

Ohne Führerschein am Steuer: 1.500 Euro Geldstrafe

Amtsgericht Gifhorn: Angeklagter zeigt sich wenig einsichtig

VON ANDREA POSSELT

Gifhorn. Seinen Führerschein war ein 55-Jähriger aus einem Ort der Samtgemeinde Isenbüttel gerade erst losgeworden – weil er alkoholisiert am Steuer seines Autos unterwegs gewesen war, einen geparkten Wagen gerammt und dann geflüchtet war. Pikant: Genau diese Geschädigten waren nun am Amtsgericht Gifhorn Zeugen, weil sie den damaligen Unfallfahrer kurz nach der Unfallflucht am Steuer seines Autos wiederkannten. Damals wurde auch festgestellt, dass er alkoholisiert am Steuer gesessen hatte. Und so landete der Mann wegen des Vorwurfs, kurze Zeit später ohne gültige Lizenz gefahren zu sein, vor dem Gericht.

Er selbst gab das Unschuldslamm. Wie sein Auto Mitte November von seinem angestammten Platz zu Hause in eine

andere Straße des Ortes gelangen konnte, wo die herbeigerufene Polizei es feststellte, konnte er sich nicht erklären. Überhaupt, die Batterie des Wagens sei leer. Der Richter hielt ihm vor: „Der Wagen muss aber bewegt worden sein.“

Angeklagter sieht sich verfolgt

Wer, wenn nicht der Autohalter selbst, hatte also das Fahrzeug an einen Ort gefahren? Ob es üblich sei, dass jemand anderes Zugriff auf die Autoschlüssel habe, verneinte der Angeklagte auf Nachfrage auch. Seine Theorie: Die Zeugen – die ehemaligen Unfallgegner – seien wohl sauer auf ihn und würden ihm nun böse mitspielen mit der Behauptung, er sei Auto gefahren, obwohl er es zu dem Zeitpunkt gar nicht gedurft hätte.

Die wiederum entkräfteten mit ihren Aussagen die Behauptung. Beim Spaziergang sei der

Angeklagte ihnen am Lenkrad sitzend mit dem Auto entgegen gekommen. Weil sie wussten, dass er das nicht gedurft hätte, riefen sie die Polizei. So schätzte es auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft ein. Das Ehepaar habe „keinen Anlass, ihn anzuschwärzen“.

Der Angeklagte selbst wiederum liefere kein Argument, wie sein Auto von A nach B gekommen sei. Verschärfend komme hinzu, dass der 55-Jährige binnen kurzer Zeit rückfällig geworden sei. Der Forderung einer Geldstrafe in Höhe von 1.500 Euro schloss sich der Richter an. Die Hintergründe der Fahrt ohne Führerschein seien „zweifelsfrei“ geklärt.

Der Angeklagte zeigte sich misstrauisch und blieb bei seiner Haltung, die Zeugen würden sich einfach nur rächen wollen: „Ich sag da nix mehr zu“, meinte er vor dem Urteilspruch.



Ohne Führerschein am Steuer: Ein Mann aus der Samtgemeinde Isenbüttel wurde jetzt zu einer Geldstrafe verurteilt.

FOTO: RAINER DROESE

EINE KAMPAGNE DES

KLIMA BÜNDNIS

STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Durchgeführt von:

Stadt Gifhorn

Mit freundlicher Unterstützung:

Aller-Zeitung

ANZEIGE

Sind gespannt, an welches Team der Goldene Fahrradsattel in diesem Jahr geht: (v.l.) Jonathan Hartmann (Mobilitätsmanager Landkreis Gifhorn), Mario Steinhoff (Verkehrsplaner Stadt Gifhorn) und Leonie Hunkert (Klimaschutzmanagerin Stadt Gifhorn).

Fotos: Michael Uhmeyer

WER GEWINNT DEN „GOLDENEN FAHRRADSATTEL“?

9. STADTRADELN in Gifhorn in vollem Gange – Auch jetzt sind noch Anmeldungen möglich

Auf Gifhorns Straßen waren in den zurückliegenden zwei Wochen deutlich mehr Radfahrerinnen und Radfahrer zu sehen. Das dürfte nicht nur am frühlingshaften Wetter liegen, sondern auch daran, dass das STADTRADELN in der Mühlenstadt auf Hochtouren läuft. Bei dieser bundesweiten Kampagne werden in einem bestimmten Zeitraum – in Gifhorn vom 6. bis 26. Mai – die Menschen dazu aufgefordert, vom Auto aufs Rad umzusteigen und möglichst viele Kilometer radelnd und damit klimaschonend sowie gesundheitsfördernd zurückzulegen.

„Der Auftakt am 6. Mai erfolgte bei bestem Radfahr-Wetter“, berichtet Gifhorns städtische Klimaschutzmanagerin Leonie Hunkert. Im Beisein von Bürgermeister Matthias Nerlich

und Landrat Tobias Heilmann fiel der Startschuss zur zeitgleich stattfindenden Cargobike Roadshow auf dem Schützenplatz. „Bei diesem Event konnten sich Interessierte über die meist durch einen Motor unterstützten Lastenräder informieren und die neuesten Modelle auch direkt Probe fahren“, so Hunkert.

Bis zum vergangenen Dienstagmittag, also etwa zur Halbzeit des STADTRADELNs, sind 1534 aktive Radelnde dem Aufruf „Lasst uns Gifhorn gemeinsam zur Fahrradstadt machen“ gefolgt, nennt die Klimaschutzmanagerin die Teilnehmerzahl (Stand 14. Mai). Diese haben sich in 71 Teams

zusammengefunden, sind 102.149 Kilometer geradelt und haben durch den Umstieg vom Auto aufs Rad schon 17 Tonnen CO₂ vermieden. „Das ist ein richtig gutes Ergebnis für die erste Woche“, freut sich Leonie Hunkert. „Jetzt gilt es am Ball zu bleiben und möglichst die 204.022 geradelten Kilometer und 33 Tonnen eingespartes CO₂ aus dem vergangenen Jahr zu toppen“, ruft sie auf. „Es ist auch jetzt noch möglich, sich anzumelden, und seine bereits gefahrenen Kilometer in der App, im Online-Kilometer-Buch oder handschriftlich im STADTRADELN-Flyer einzutragen“, sagt Hunkert. Der Flyer liegt im Gifhorer Rathaus aus oder kann über

die Webseite www.stadtradeln.de/gifhorn ausgedruckt werden.

Neu ist in diesem Jahr ein Fotowettbewerb. „Dafür einfach bei der Lieblingsradtour in Gifhorn ein schönes Bild knipsen und dieses per E-Mail an klimaschutz@stadt-gifhorn.de senden oder auf Instagram unter dem Hashtag **#stadtradelngifhorn2024** hochladen und den Ankündigungsbeitrag liken“, erklärt Leonie Hunkert. Damit nehme man automatisch am Gewinnspiel teil und stimme den Teilnahmebedingungen (zu finden unter www.stadtradeln.de/gifhorn) zu.

Dem Team, das bis zum 26. Mai die meisten Kilometer gesammelt hat, winkt nicht nur der „Goldene Fahrradsattel“ als Trophäe, sondern auch das gute Gefühl, einen großen Beitrag für den Umweltschutz geleistet zu haben. Außerdem darf sich das radelaktivste Team über einen Baum freuen, der gemeinsam mit der Stadtverwaltung an einem geeigneten Ort als Beitrag zu einem dauerhaften Klimaschutz gepflanzt wird. Unter allen Teilnehmenden werden außerdem viele weitere Preise rund um die Themen Fahrrad, Sport und Nachhaltigkeit verlost.

Mit freundlicher Unterstützung:

